

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sebnitz, Adlig. Bernsdorf, Adlig. St. Egidien, Sebnitz, Marienau, Knobelsdorf, Ortmannsdorf, Rillen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Horn, Niederwieschen, Ruffschappel und Tirschnitz

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Allezeit Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 87.

Hauptveröffentlichung
im Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang.
Mittwoch, den 13. Februar

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1918.

Lebensmittelversorgung in Lichtenstein. Graupen

Mittwoch, Bezirkslebensmittelliste A 1 — 100 Gramm — 8 Pfg.

Bekanntmachung.

Zum Bedecken von Röhren dürfen nur solche Bullen verwendet werden, die bei der vorgenommene Prüfung als zur Zucht tauglich erklärt (angefordert) worden sind. Angeforderte Bullen besitzen:

Gutsbesitzer Bruno Band,
Feldhändler Emil Göt.

Bei Befehl des Ausschusses der freien Vereinigung für Bullenhaltung werden als Sprunggelde für jeden einzelnen Fall 2,50 Mark erhoben.

Lichtenstein, am 9. Februar 1918.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Die reichsgesetzliche Kriegsfamilienunterstützung wird diesmal bereits am Mittwoch, den 13. Februar 1918 im Kriegsfamilienunterstützungsausschuss abgeholt.

Lichtenstein, den 12. Februar 1918.
Der Stadtrat.

Die Stadtbibliothek zu Lichtenstein

ist Mittwoch von 12—1 und Sonntag von 11—12 Uhr geöffnet.

Lebensmittelverkauf in Callberg.

Kartoffelverkauf auf Bezirks-Wochenkarte.

Mittwoch, den 13. Februar.
Marken 17 und 18 — 1 Pfd. 9 Pfg., auf den Kopf 10 und 14 Pfund.
Nr. 1 bis 150 vormittags 8 bis 9 Uhr, Nr. 151 bis Schluss vormittags 9 bis 10 Uhr.

Verkauf von Milch.

Mittwoch, den 13. Februar.
Steril. Rogermilch 1 Dose 1,15 Mk., Steril. Vollmilch 1 Flasche 2,40 Mk.
Gemüsekarton vorlegen!
Verkaufzeiten: Nr. 1—250 nachmittags 1—2 Uhr, Nr. 251—500 nachmittags 2—3 Uhr, Nr. 501—750 nachmittags 3—4 Uhr, Nr. 751—Schluss nachmittags 4—5 Uhr.

Gemüseverkauf.

Donnerstag, den 14. Februar, gegen Gemüsekarte. Auf den Kopf
1/2 Pfund Kartoffeln () für 60 Pfg.
1/2 Pfund Salzgemüse ()
Verkaufzeiten: Nr. 1—300 vormittags 8—9 Uhr, Nr. 301—500 vormittags 9—10 Uhr, Nr. 501—800 vormittags 10—11 Uhr, Nr. 801—Schluss vormittags 11—12 Uhr.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Hermann Gottlieb Emil von Seckow, der jüngste Generalleutnant des deutschen Heeres, der russische Führer der 10. Armee im Osten, wird am 13. Februar das 7. Jahrzehnt seines erfolgreichen Soldatenlebens in voller offizier und Führer Rüstung feiern.
* Die Nachricht von dem Friedensstillsitzen mit der Ukraine und Russland bewirkt in der Schweiz ein neues Steigen des Markturso.
* Kanarische Blätter melden aus Teneriffa, daß eine Feuerbrunst die dortige Baumwollweide mit allen Vorräten vernichtet habe. Der Schaden übersteige 1 Mill. Francs.
* Ein Telegramm der „Nord. Allg. Ztg.“ aus Bukarest meldet: Nach Meldung kaiserlicher Blätter hat das kaiserliche Kabinett Bratianski demissioniert. Es wird ein neues Kabinett gebildet.
* Der König hat den General Anrep mit der Kabinettbildung beauftragt.
* Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Wien gemeldet: Wegen der Abtretung des Gloggnitzer Landes an das neue ukrainische Staatsgebiet hat der österreichische Klub die Beziehungen mit der österreichischen

Regierung gelöst. Die Regierung steht nunmehr einem geschlossenen tschechisch-jüdischen Block gegenüber.
* Die „N. N.“ meldet: Der ehemalige Zentralsenator ist Sonntag an Lungenerkrankung gestorben. Ein kaiserliches Arztdeserteur ordnet die Leichenfeierlichkeiten für Montag an, wie sie einem Herrscher gebühren.
* Aus Stockholm wird gemeldet: Die Truppen der Rada haben einen großen Sieg bei Zarnow über die Bolschewiken davongetragen: 1000 Mann, 2000 Gewehre, 200000 Gewehre, 200 volle Munitionswagen wurden erbeutet. Die Besatzung der Bolschewiken wird nicht vorzudringen, militärisch vollständig. Die Bolschewiken hatten 3000 Tote.
* Der „Berliner Post“ berichtet: Die ukrainische Regierung der Ukraine hat das Vorkriegsrecht wieder von Ukrainern besetzt. Die Bolschewiken erlitten bedeutende Verluste, die der Ukraine waren sehr anbedeutend.
* Lord Beaverbrook wurde als Kaiserlicher Zirkelbesitzer zum englischen Propagandaminister ernannt und mit dem Amte der Verantwortlichkeit des Secretariats Lancaster betraut.

Zum ersten Kriegsergebnis.

Die unanfechtbare und bedeutende Teil des besten militärischen Fortschritts mit der Ukraine ist die Abtretung über die Wiederannahme und die vollständige Anwesenheit der ukrainischen Bevölkerung. Der Vertrag hat zunächst, daß die Bestimmungen unerschütterlich aufgenommen werden sollen und kein dann in einer Art des Scheiterns ist. Zunächst der unerschütterliche Antritt der Heberfolge der ukrainischen Landwirtschaftlichen und industriellen Produkte zur Festung der kaiserlichen Bedürfnisse. Das bedeutet sofortige Lieferung von Getreide, Kartoffeln und anderen notwendigen Lebensmitteln. Die ukrainischen Vorkriegs-Produkte von Getreide, Kartoffeln und anderen notwendigen Lebensmitteln sind in der Ukraine, die von den ukrainischen Vorkriegs-Produkten und der Ukraine an uns und unsere Verbündeten. Dieser Antritt für den auf beiden Seiten die höhere Fruchtbarkeit des Vertrags ist nicht, ist bis zum 1. Juli dieses Jahres durchzuführen. Es dürfte alle bis zuletzt Entscheidungen nicht nur eine ukrainische, sondern auch eine ukrainische schnelle Wirkung auf unsere Verhandlungsverhältnisse haben, wenn auch immer noch mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden muß.

offiziellen, Weizen und
schon seit langem an-
tionen von Eingebore ten-
le bis jenseit Regierung
e Ministerial und sahle
Ausführung dem Kolo-
Bidenburg.
elichtspielersam am
merk Hagar Schotts:
". Am lebendigen Gude
g'schlichen Gamar vor
in wie lebendigen
erzits in zingten Pre-
nem schauerhaft er-
er der Kinobesucher
denart: "Die Kuffen
ich von Bild zu Bild,
erude Höfer, wie sehen
Urn, fühlen den Sommer
arterten Franen. Wie
wenn die Jugendfrage
schleudet von vertieren
gen schen Rohras wü-
erist sich los aus der
as ganze Wand an uns
um wir die Oratel zu
mit sich bringt.
elken sich die Tausende,
schotts prächtiges Werk
es ins Gemüt. Gefand-
an wiser aller Gerien
Film" unsere Stelle er-
erhorden, von all unsern
le es da, im Film" aus-
erbrannten Bildern, so
gängen leben deutschen
abzug — unsere Geer-
Wacht haben es ver-
Schrecken, haben wie
all die Entbehrungen
nun auch auf unsere
cht dazugehen?
mal zum — Prediger
ne diesmal recht ver-
ernte, die wir auch.

England

Neue U-Boote

Kriegsge.

England und unbekannt...

England selbst...

England selbst...

behren zu können. Es ist dies nebenbei ein Ziel für die Fernwirkung des deutschen Hochsees...

Zürjorge für Kriegsgefangene in Rumänien.

Der Vordirektor der Vereine vom Roten Kreuz in Dresden...

Es sind großer Mensch... die den Krieg als eine zivilisierte...

Das durch schwedische... die den Austausch...

Aus Rab und Fern.

Wichtenstein, 12. Februar 1918. - Fastnacht ist heute...

mer mitgeteilt, daß es wohl in die Zulassung der Mädchen in die Realschulen...

- Eine Glodenberatungskasse. In Gloden, die dem Vaterlande geopfert wurden...

- Haltung von Ferkeln und Pansenweinen für die Hausfleischung...

- Kleinhandelslohnsteife für Handelsjuden...

- Kriegsbeschädigte als Schiffbauarbeiter...

- St. Vurcautrasius und der Papiermangel...

- Trauung. (Töblich verunglückt) Die Tochter...

- Rühroff. (Festlichtung) Herr Robert Emil...

- Leipzig. (Zwar's Bekräftigung der Polizeistelle)...

- Leipzig. (Ar 20000 Mark Waren beschlagnahmt)...

- Leipzig. (Ar 20000 Mark Waren beschlagnahmt)...

- Leipzig. (Ar 20000 Mark Waren beschlagnahmt)...

- Leipzig. (Ar 20000 Mark Waren beschlagnahmt)...

- Leipzig. (Ar 20000 Mark Waren beschlagnahmt)...

Wolf George in eine im Betriebe befindliche Maschine...

- Waldenburg. (Ein verwegener Einbruch) wurde...

- Waldenburg. (Einem Vertriebswandler) zum...

- Waldenburg. (Einem Vertriebswandler) zum...

- Waldenburg. (Einem Vertriebswandler) zum...

- Waldenburg. (Einem Vertriebswandler) zum...

- Waldenburg. (Einem Vertriebswandler) zum...

- Waldenburg. (Einem Vertriebswandler) zum...

- Waldenburg. (Einem Vertriebswandler) zum...

- Waldenburg. (Einem Vertriebswandler) zum...

- Waldenburg. (Einem Vertriebswandler) zum...

- Waldenburg. (Einem Vertriebswandler) zum...

- Waldenburg. (Einem Vertriebswandler) zum...

- Waldenburg. (Einem Vertriebswandler) zum...

- Waldenburg. (Einem Vertriebswandler) zum...

Die ausbillende zu beschäftigen, wenn es einmal nötig war, und damit soll sie dann ihren Finanzen von Zeit zu Zeit wieder auf. Schließlich mußte sie das Nach der Bekleidungsarbeiten, ein kleinerer Schritt für sie. Aber sie war nicht mehr die kleine Frau von einst, weil sie sehr stark wurde und ihre Hüfte auch bei Lampenlicht schlief erblühen. Zuerst flüchtete sie sich in ihr Los und trauerte darum, daß die Schönheit so leicht vergänglich ist.

Bayer & Heinze
Abteilung Lichtenstein-Carlberg.
Hauptgeschäft Chemnitz, Schwesterfiliale Barygützel.
Provisionsfreie Scheckrechnungen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

Sächsischer Landtag.
Zweite Kammer.
Creden, den 11. Februar 1918.
Nach längerer Aussprache fand heute der Antrag Andra und Gen. betr. Vergrößerung der Kartoffelanbaufläche in folgender Deputationsfassung Annahme:
Die Kammer wolle beschließen:
I. die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, zum Zwecke einer zur Sicherung der menschlichen Ernährung notwendigen Vergrößerung der Kartoffelanbaufläche dafür besorgt zu sein,
1) daß
a. ausreichendes, gutes Saatgut zu angemessenen Preisen sichergestellt wird und daß seine Kultivierung, soweit es noch nicht geschehen ist, rechtzeitig an die Saatgut benötigenden Erzeuger erfolgt,
b. preiswerte und ausreichende Düngemittel, sowie
c. tierische und menschliche Arbeitskräfte, insbesondere Betriebsleiter zur Verfügung gestellt und
d. die nötigen Betriebsmittel zur Inbetriebsetzung von Maschinen, wie Benzol usw. zur gegebenen Zeit bereitgestellt werden,
2) daß die zur Versorgung der Bevölkerung und des Heeres nicht notwendigen Kartoffeln nach der Ernte sobald als möglich den Erzeugern freigegeben werden;
II. die Erste Kammer zum Beitritt zu diesen Beschlüssen einzuladen.
Danach entspann sich noch eine lebhafteste Aussprache im Ausschusse an der Antrag Dr. Böbner, Schadenersatz in der Gebäudesicherung, bis zur Höhe des erforderlichen Wiederherstellungsaufwandes, auch bei vorliegender Unterversicherung.

Front und Heimat
Die Teilnahme einer Reihe an die Weltstadt Dresden...
Die dritte Sackseureise.
dn. Kurz nach Mittag kamen wir in G. an. Die ganze Straße entlang hatten wir in den Gräben, auf freiem Felde, unter Bäumen und auf Anhöhen schlichte weiße Kreuze sich erheben sehen, die Gärten dort gefällener und begrabener unserer Soldaten. Das hatte uns sehr erschüttert, aber ganz zweifellos erschütterte es uns noch mehr, als wir nachmittags

das Schlachtfeld von Ragade besichtigten und die Kämpfer auf dem Kreuzen lagen; alles drange Bäumen mit Göttern rüchert und den sie und Franzosen in Wallengraben friedlich beieinander. Die Gräber sind sämtlich gut gepflegt, das mag alle die rüchert Gräbern, die einen unerbittlichen Drogen zu haben. Ob die Franzosen nicht jemals Götter in so ehren wie wir, das darf sehr fraglich sein. Aber eben deswegen muß es sehr energisch gesagt werden, daß das Land, der lohnbringende Grund und Boden, auf dem so viele Deutsche gefallen und begraben sind, nie in feindselige Hände kommen darf!

Das Schlachtfeld von Ragade hat eine traurige Bekanntheit. Am 11. August 1814 wurden die eingedrungenen Franzosen von deutschen Truppen auf ihren besetzten Höhen angegriffen. Ein Reiterregiment bayrischer Chevauxlegers verlor dabei in hartem Kampfe Feuer und erlitt durch vier französische Kavalleriegeschwader an der Mauer des Forts von G. erhebliche Verluste. Die vier angegriffenen Reiter in der Fortsmauer sind noch heute zu bewundern und zu danken, der Reiterregiment liegt noch über dem Reiterregiment und er mag lange ein lustiges Wahrzeichen sein, wie die angedeutet die hoch kultivierten Franzosen Friedhöfe enthielten. Aber die Reiterregimenten mögen auch Erinnerungswörter sein allen denjenigen, die die ersten Schlägen und die Frontkämpfer von 1914 in Belgien und Frankreich verloren haben.

Die Schlacht bei Ragade dauerte vom 11. bis 18. August und endigte nach der Gegenwehr von über 1000 Franzosen und der Vernichtung zweier französischer Regimenter mit dem deutschen Siege. Man erzählt, daß die Preußen (Pfeifer) der Bürgermeister von G. den letzten Soldaten aufopfernde Hilfe habe anerkennen lassen und ihnen zum B. in ständiger Sonnenhitze Zutritt zu erlauben habe. Man erzählt auch, sie habe schließlich einen deutschen Offizier getötet. Die Geschichte klingt sehr hübsch, aber sie ist in Wirklichkeit ganz anders, wie ich aus meinen eigenen Aufzeichnungen feststellen konnte. Die Geschichte ist in Wirklichkeit eine Fiktion. Dort blieb ein Mädchen namens Doppeldecker, als ihre Vorgesetzten nach Nancy schickten, in der Obhut des französischen Reiterregiments, die sich ergründete Stunde zu einer deutschen Reiterpatrouille, die sich wendete, ein deutsch sprechendes Mädchen hier zu finden. Sie erzählte, aus Scarburg zu stammen und nur zu Besuch hier anwesend zu sein. Sie erzählte auch, daß der Reiter der Bewohner von Scarburg zum Widerstande angeleitet und sie bemerkt habe. Kurz danach, als deutsches Militär einrückte und alles das befragt wurde, wurde das Mädchen aus Scarburg vom Reiter wegen des Betrugs erschossen.

Bei unserer Ankunft in G. waren wir noch über den durchgehenden Wäldern vier Kilometer. Bei der Rückkehr vom Friedhofe fuhr ich auf einem Wäldchen zwei deutsche Reiter vorbei und nun erfuhr ich, daß ihr Reiterregiment von drei Franzosen angegriffen worden war. Bisher sei der deutsche Führer, ein Gefreiter, von fünf Schüssen durch einen Arm verletzt gewesen, aber der Reiter habe dennoch den Kampf fortgesetzt; da sei wie ein Soldat ein Franzose auf ihn herabgefallen, um ihn zu töten, habe ihm dabei das Reitergeschwebe angezogen und dadurch sei er leider getötet worden, den Kampf abzugeben. Er ist in gutem Gedenken glatt in unsern Armen niedergegangen, von wo das im übrigen herzlich wenig beschädigte Reitergeschwebe zur Reparatur herbeigeholt wurde.

Der Tag, der erste an der Front, war recht ereignisreich. Kurz nach dem Abendessen lud uns ein wohnstättiges Schloß aus geringer Entfernung ins Freie. Durchgehende und bunte Signale fielen in kurzer Reihenfolge wie Cuedillierlampen riesiger Dimensionen zum Himmel auf, helle Konventionen und laute Reitergeschwebe, die uns umherführten. Zwischen den beiden Seiten und etwas tiefer in der Ferne französische Reitergeschwebe und zwischen hörte man auch die Detonation eines leichten Mörserwerfers in vorerster Stellung. Die Franzosen schienen den Plan einer Unternehmung auszuführen zu wollen. Nach 9 Uhr atende kam der Bericht, daß die Franzosen mit Gasbomben schossen und zugleich Gas „gelassen“ hätten. Es wurde daher die deutsche Front erster Gasalarm verordnet und sehr bald wurden wir sogar in höchste Gasbereitschaft gesetzt. Die Gase war also ernst, zumal der Wind auf uns zuwehte. Ein Höhenzug leitete das Gas aber durch eine terrassierte Talenklung und wir blieben verschont. Inbald wurde das Gasgeschwebe heftiger und spät in der Nacht wurde von beiden Seiten Sprengfeuer gegeben, ein Artilleriefeuer, das einem nie endenden Donner grollen ähnlich ist. Bis gegen 1/2 Uhr nachts dauerte das bedrückende Schießen und wir wußten die Erfahrung, daß der Luft nach von unseren Schützen betten aus im Heresericht vom 50. Torax ist es in höchstem Maße nächsten: Feuerleistung trat gewöhnlich im Vorausgebot, sowie nützlich und schließlich den Rhein-Raum-Stonals ein. Ich weiß es jetzt zu schätzen, was „Ruhe im Westen“ ist.
(Weitere Aufschüsse folgen.)

Die neuen Eisenbahnfahrpreise.
Erhöhung der Tarife, des Schnellzugzuschlags, der Gepäckbeförderung. Dazu Vergrößerung.

Am 1. April tritt eine Verleinerung des Reiseverkehrs im ganzen Deutsche Reich in Kraft. Der zugunsten des Reichs zu erhebende Zuschlag ist nach Wagenklassen gestaffelt; er beträgt für die bisher freien 4. Klasse 10 Proz. des Fahrpreises, für die übrigen Klassen 12 bis 16 Proz. des Fahrpreises (12 Proz. in der 3., 14 Proz. in der 2., 16 Proz. in der 1. Kl.)

Zugunsten der Staatsbahnverwaltungen wird ein Zuschlag von 10 Proz. erhoben. Infolgedessen erhöhen sich die Normativen Einheitsätze in der 4. Kl. von 2 auf 2,2 Dlg., in der 3. Kl. von 3 auf 3,3 Dlg., in der 2. Kl. von 4,5 auf 4,95 Dlg. in der 1. Kl. von 7 auf 7,7 Dlg.

Diese erhöhten Sätze erhöhen sich weiter um die Staffelsätze der Reichsverkehrsminister in der 4. Klasse um 10 Proz. von 2,2 auf 2,4 in der 3. Kl. um 12 Proz. von 3,3 auf 3,7, in der 2. Kl. um 14 Proz. von 4,95 auf 5,7, in der 1. Kl. um 16 Proz. von 7,7 auf 9 Dlg.

Die Wirkung der neuen Sätze auf die Fahrpreise kann aus folgenden Beispielen ersehen werden:
Es betragen die Fahrpreise (ohne Schnellzugzuschlag) Peitz-Deipzig 2. Kl. jetzt 7,90 M., künftig 9,50 M.; 3. Kl. jetzt 5,10 M., künftig 6,20 M. — Berlin-Chemnitz 2. Kl. jetzt 9,90 M., künftig 11,90 M.; 3. Kl. jetzt 6,60 M., künftig 8,10 M. — Berlin-Hamburg 2. Kl. jetzt 14,90 M., künftig 16,60 M.; 3. Kl. jetzt 8,90 M., künftig 10,80 M. — Berlin-Röln 2. Kl. jetzt 27,20 M., künftig 32,90 M.; 3. Kl. jetzt 17,80 M., künftig 21,40 M. — Röln-Rölnberg 2. Kl. jetzt 56,80 M., künftig 66,90 M.; 3. Kl. jetzt 36,10 M., künftig 43,50 M.

Bei einer Gegenüberstellung der alten und der neuen Fahrpreise muß aber weiter die gleichfalls ab 1. April 1918 in Kraft getretene Erhöhung der letzten Schnellzugzuschläge in Rechnung gestellt werden.

Unter Berücksichtigung der neuen Schnellzugzuschläge kosten künftig die Strecken Peitz-Deipzig (165 km) 2. Kl. 12,50 M. gegen bisher 9,90 M.; 3. Kl. 7,70 M. gegen bisher 6,10 M. — Berlin-Chemnitz (216 km) 2. Kl. 14,90 M. gegen bisher 11,90 M.; 3. Klasse 9,60 M. gegen bisher 7,60 M. — Berlin-Hamburg (290 km) 2. Kl. 19,60 M. gegen bisher 15,90 M.; 3. Kl. 12,30 M. gegen bisher 9,90 M. — Berlin-Röln (577 km) 2. Kl. 36,90 M. gegen bisher 29,20 M.; 3. Kl. 23,40 M. gegen bisher 18,80 M. — Röln-Rölnberg (1073 km) 2. Kl. 70,90 M. gegen bisher 58,80 M.; 3. Kl. 45,50 M. gegen bisher 38,10 M.

Nach die Beförderung des Reisegepäcks verkennt sich um durchschnittlich den dritten Teil des jährigen Preises.

Kirchennachrichten.
Lichtenstein
Heute Dienstag abend 8 1/2 Uhr Schluß u. Trauabend für Brautpaare des 1. Bezirks im Luc. u. Alex. Stift (Ende) u. abend 9 1/2 Uhr Brautpaareabend des 2. Bezirks im Jugendheim (Koch).
Mittwoch, den 13. Februar abend 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Vorsitzen IV. Daniel Ende).
Donnerstag, den 14. Febr. abend 8 1/2 Uhr Bibelvorbereitung in der Kirche (Ende) (Sängergruppen Stütz).

Krystall-Palast Lichtenstein

Sonnabend, den 16. d. Mts. abend 8 Uhr:
Bunter Abend Leipziger Künstler
(Orchesterkonzerte, Violin solo, Lieder zur Laute, gesprochene Dichtungen, Lektüre: „Die Gouvernante“, von Theodor Körner).
Mitwirkende:
Kapelle des 1. Ersatz-Batl. 3. R. Nr. 133 (Musikleiter W. Schmidt).
Handelskammerchor Weitz (Aussprache)
Marie Daldorf (vom Stadttheater Leipzig),
Marie Clara Keller (Sopran und Laute),
Elsa Klein (Vorträge).
Kein Kaffeeverkauf!
Bei den Herren: Eugen Berthold, Carlberg, Siegling Koch, Koch & Pester, Albin Vogl, Glauchowstraße, in Lichtenstein.
Jeder Platz 30 Pf. Eine kleine Anzahl numerierter Plätze zu je 1 M.

Bappen-Fabrik Lichtenstein,

kauf alle Sorten Klebpapier und halt größere Mengen ab.

Den Kolossalfilm:
Ostpreussen
und sein
Hindenburg-
muß Alt und Jung kennen lernen!
Heute und morgen von 1/5 Uhr an für Erwachsene geöffnet.

Bettstätten.

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft unentgeltlich.
Sanität, Bahrt. L. B. Hauptstraße 23.

Statt Karten!
Für die anlässlich unserer KRIEGSTRAUUNG so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten danken aufrichtig
Gefr. Otto Schönmann, z. Zt. beurl., und Frau Elly geb. Schiemmer.
Lichtenstein im Februar 1918.

Schuhmachergehilfe
sucht bei dauernder Arbeit
Dugo Kretzmann, Hohndorf.
Gesucht wird für 15. Februar oder später ein älteres, kräftiges
Haus-Mädchen
im Starthaus zu Ortmannsdorf bei Jandau.

Kohlriiben

ein und verkauft selbige ab
Büterbachhof Lichtenstein.
Alwin Zierold, Carlberg.

Jüngeres, ehrliches Mädchen

ev. auch Ostmädchen, gesucht
Paul Archimand, Rändler bei Bundsch, Kirchstraße 31.

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Pester. Für den gesamten Inhalt verantwortlich Wilhelm Pester in Lichtenstein.